

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 155 (1882)

Artikel: Rächt hälfe!
Autor: G.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-656474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hunderte von Gängen erspart es und es wird eine Zeit kommen, wo auch in Europa, wie jetzt schon in Amerika, eine Wohnung nur dann als komfortabel gilt, wenn sie neben Gas und Wasser auch eine Telephonverbindung mit der Centralstation hat. Wir stehen erst am Anfang der

Berwerthung dieser wunderbaren Erfindung, die bestimmt ist, in manchen unserer Gewohnheiten und Gebräuche eine Umwälzung hervorzubringen, deren Tragweite gegenwärtig nur erst von Wenigen erkannt wird.

R ä c h t h ä l f e !

Mi liest u g'hört so grüüsi viel
Wo Noth a=n allne=n Orte,
Grad z'nächst im liebe Bärnerland
Isch gnueg vo jeder Sorte.

E Jede g'seht se, we=n 'r wott,
Fälschäcker brucht 'r keine,
Süsch isch 'r wäger mit sym Gsicht
E Leide, wett i meine.

Doch ghört me=n o, Gott Lob u Dank!
Z'ringsum vo=n allne Syte,
Wi d'Liebi hilft u gwirbig isch
I däne böse Syte.

U glych, u glych, es dunkt eim schier,
So viel u hert sie sprüze,
D's Föür lalli nume höher geng,
Das Löschte well nüüt nüge.

's isch doch kurios — woranne fählt's?
Ich will Ech Deppis säge,
Graduuse, 's isch e so my Bruuch —
Isch's ächter bessetwäge,

Wil d'Noth viel tiefer, tiefer lyt?
Ja, würd' sech Jede b'finne,
Wo z'grächtem öppis hälfe wott,
Mi löschti z'erst has inne.

Mi gäh d'm Schnaps d'r Luubedruck,
U d'Hoffahrt miech me z'Schande
U gäge Buecher gäh es Ehrieg
I=n allne Schwyzerlande.

D's Prozäßli mache, pfidihuß!
Das Wäse ließ me leue
U=n all dā Eignuß, da wüest
Müest einist anechneue.

U süsch no mängs müest d'Are=n ab,
's cha Jede=n Deppis finde,
U wär e so ne Bräste gseht,
Edl d'Äuge nid verbinde!

Nei, wäger nei, heit nume Mueth!
Grad tapfer yne 'griffe!
Süsch isch mit aller üß're Hülff
Nüüt als de Müüse pfiße.

Bir Würze müest D'r d's Gländ näh —
G'seh, chömet hälftet alli!
Daz z'grächtem eis dā syfter Baum
U Bode=n uuse falli.

G. St.